



**Esther Brünenberg**

***Der Mensch in Gottes Herrlichkeit***  
*Psalm 8 und seine Rezeption im Neuen Testament*  
(Forschung zur Bibel, 119)

Würzburg: Echter 2009. 500 S. €36,00  
ISBN 978-3-429-03073-5

### **Agnethe Siquans (2011)**

Die vorliegende Untersuchung über Ps 8 hat das Ziel, dessen „neutestamentliche Rezeption in ihrem Verhältnis zum alttestamentlichen Grundsinn des Psalms“ (16) zu beleuchten. B. stellt zunächst den hebräischen Text (MT) dar. Nach einer Diskussion der textkritischen Probleme hinsichtlich V.2b.3 und einer kurzen Beschreibung der Komposition interpretiert sie den Psalm im Hinblick auf seine Anthropologie, die von einer „Einbindung des Menschen als Geschöpf Gottes in die Schöpfung“ (25) ausgeht, mit den Schwerpunkten Schöpfung, Niedrigkeit, Erhöhung, der königliche Mensch und seine Aufgabe in der Schöpfung. In einem kurzen Abschnitt wird der griechische Text (LXX) in seinen Unterschieden zum hebräischen erörtert. In einem zweiten Teil vergleicht B. die anthropologischen Aussagen von Ps 8 mit denen in Gen 1, vor allem der Rede von der Gottebenbildlichkeit und dem Herrschaftsauftrag. Zitate und Anspielungen von Ps 8 findet sie in Ijob 7,17; 15,14; 19,9; 25,5f; Ps 144,3 und Sir 18,8.

Der dritte Teil widmet sich nun der Rezeption von Ps 8 im NT. „Sie gewinnt Brisanz, weil sie die Anthropologie auf die Christologie bezieht und das Menschsein Jesu bereits in der neutestamentlichen Christologie eine hohe Relevanz zeigt.“ (135) Mt 21,16 zitiert Ps 8,3, dessen Rezeption B. im Zusammenhang mit den anderen in dieser Perikope zitierten alttestamentlichen Texten diskutiert (zu ergänzen wäre ein Zitat von Ps 117,26LXX in V.9 sowie die Erwähnung der „Lahmen und Blinden“, die nicht ins „Haus des Herrn“ kommen, in 2 Sam 5,8LXX). 1 Kor 15,27 setzt in der Aufnahme von Ps 8,7 (+ Ps 110) einen eschatologischen Akzent, Eph 1,22 greift 1 Kor auf und ergänzt die Deutung um den ekklesiologischen Aspekt. Hebr 2,6-9 zitiert Ps 8,5-7 innerhalb eines komplexen Netzes von alttestamentlichen Bezügen, die B. eingehend analysiert, und verbindet die Verse mit seiner Angelologie.

Problematisch erscheint die mehrfache Rede B.s vom „(alttestamentlichen) Grundsinn“ des Psalms im Vergleich zur ntl. Rezeption. Was ist damit gemeint: der Sinn der zitierten Verse in ihrem alttestamentlichen Kontext? Die vermutete Autorintention? Oder der mit modernen wissenschaftlichen Methoden erhobene Sinn

des Textes? Hier wäre darüber nachzudenken, ob es sich bei diesem „Grundsinn“ nicht auch um eine (wissenschaftlich fundierte) Rezeption des Textes unter bestimmten Voraussetzungen und Fragestellungen handelt.

Als Resümee betont B. die der Rezeption zugrunde liegende Vorstellung von der Einheit des Wortes Gottes in AT und NT und die Bedeutung des AT als autoritativer heiliger Schrift für die Formulierung einer Christologie, die engstens mit der Anthropologie verbunden ist.

**Stichwort:** *Psalmen*